

das Nameureigste Holtzmann wohl noch bei Ostern beschäf-
tigen. Es ist eine feine, feine Arbeit, die wir uns damit
aufgeladen haben; eine einzige Leinwand kostet bei weitem
4-5 Arbeitstage. Aber einmal gemacht, wird sie von Neu-
tem sein; da in den Bestätigungen und Vorurkunden
größtentheils dieselben Namen wiederkehren, kommt der
freilich nicht immer erfolgreiche Versuch ihrer Identifi-
cierung sowohl fränkischer, auch karolingischer, wie
späteren Ränder zu Gute.

Die Wiener Hs. des Lorchs Briefs habe ich noch
gar nicht hier gehabt; ich bin noch nicht dazu ge-
kommen, meine Ansichten über den Hatto-Brief schriftlich
zu fixieren (ich glaube, daß er bald nach der Wahl
Konrad III. gefälscht ist), und werde auch wohl sobald
nicht dazu kommen. Nach Weihnachten muß ich mich
einstellen an die Fortsetzung der Kritik Dietrichs ma-
chen und dann will ich, was ich von den Diplomata
übriggeblieben, auf Ekkehard verwenden.

206
Lieber habe ich ein Exemplar des Diplomatabandes für
Rückung der Leitrader. gezeichnet lassen; von meien 5, von
denen ich drei den Mitarbeitern geben mußte, konnte ich
keinen mehr entbehren. Er hat mir in einem außerordentlich
freundlichen und anerkennenden Schreiben gedacht und mir
zugleich mitgeteilt, daß er zu den Studien über den Liber
diurnus zurückgekehrt ist, was sehr erfreulich ist. Die
Studien über die Notariatsberichte mögen ja recht wich-
tig sein: aber da liefert er doch nur, was seine Mitar-
beiter auch machen können, während er mit den Diur-
nustudien ganz anders steht.

Mit herzlichem Grüssen

Ihre ergebener

M. Brenlan.